

P. Cyzo Assis Lima  
Rua Falchi-Gianini, 497  
Vila Prudente  
03136-040 – São Paulo  
Brasilien

Sao Paulo, 29. April 2024

Liebe Schwester Aurélia, Grüße aus Brasilien!

Sie haben mir den Vorschlag gemacht, dass ich Ihnen meine aktuelle Situation schriftlich schildern soll. Das möchte ich hiermit tun.

Ich habe Sie und Ihre Schwestern im März 1992 in Bonn kennen gelernt, als ich dort war, um die deutsche Sprache zu erlernen. Wir hatten viele schöne Begegnungen in der Casa Elisabeth, wo ich täglich die heilige Messe mit den Bewohnern des Hauses und mit den Schwestern ihrer Ordensgemeinschaft feiern durfte. Bei dieser Gelegenheit habe ich Ihnen über meine Aufgabe in meiner Heimat Brasilien berichtet. Ich gründete eine Religionsgemeinschaft missionarischer Ausstrahlung mit dem Ziel, insbesondere Kindern und Jugendlichen zu helfen, die auf der Straße oder in Armenvierteln leben. Sie, Schwester Aurelia sind meiner Bitte nachgekommen und haben mit Genehmigung Ihrer Religionsgemeinschaft einen Förderverein in Deutschland gegründet, das „Resonanzprojekt Strassenkinder e.V. Bonn“ Ihr Verein hat über 2 Jahrzehnte große finanzielle Beiträge geleistet, die den Bau und Unterhalt von 5 Kinderzentren in verschiedenen Teilen Brasiliens ermöglichten. Nur Gott weiß, wie viele Kinder und Jugendliche eine ganzheitliche Betreuung erhielten und ihnen neue Perspektiven für ihr Leben und das ihrer armen Familien eröffneten.

Im Jahr 2013 wurde der Verein „Resonanzprojekt Strassenkinder e.V. Bonn“ aufgelöst und wegen Nachwuchsmangel ebenso vor wenigen Jahren meine junge Ordensgemeinschaft. Die 5 Kinderzentren in Brasilien wurden einem anderen zuverlässigen Träger übertragen und führen unsere Arbeit bestmöglichst fort.

Heute bin ich 66 Jahre alt und leide unter mehreren gesundheitlichen Problemen. Im Jahr 2018 musste ich mich einer größeren Herzoperation unterziehen und in den kommenden Monaten werde ich mich einer zweiten Herzoperation unterziehen müssen. Als Ordenspriester war ich in der Vergangenheit weder kranken- noch rentenversichert. Deshalb habe ich eine private Krankenversicherung abgeschlossen, um die Kosten für die zweite Operation zu sichern. Ich habe keine finanziellen Mittel/Reserven.

Was ich als Priester und approbierter Psychotherapeut durch gelegentliche Einzeltherapien „verdienne“, ist mein einziger Lebensunterhalt. Ich habe auch erhebliche monatliche Ausgaben für notwendige Herzmedikamente.

Da ich immer noch als Ordenspriester aufgeführt bin, erhalte ich keine finanziellen Mittel von der örtlichen Diözese. Die 2. Herzoperation wird voraussichtlich im nächsten August oder September durchgeführt und ich werde mehrere Wochen während einer Rekonvaleszenz nicht arbeiten können. Aus der Not heraus musste ich mir Geld leihen, um medizinische Kosten, Medikamente usw. zu bezahlen.

In den letzten 4 Jahren habe ich durch neue Anforderungen an mein Leben Schulden in Höhe von rund 8.000 Euro angehäuft, die ich kaum begleichen kann. Gott sei Dank muss ich keine Zinsen zahlen, sondern nur den geliehenen Betrag zurückzahlen. Seit September 2022 wohne ich in einem bescheidenen Haus, allerdings sind einige Zimmer renovierungsbedürftig.

Wenn es regnet, dringt Wasser an mehreren Stellen im Haus ein. Aber ich kann keine Reparaturen durchführen lassen, da mir dafür die Mittel fehlen.

Sie, Schwester Aurélia, kennen meine Situation seit vielen Jahren und haben mich ermutigt, meine Situation zu beschreiben. Sie können diesen Brief an einige Personen in Ihrem Umfeld weitergeben und diese Personen sind möglicherweise bereit, mit kleinen Beträgen zu helfen. Mit ein wenig Hilfe von mehreren Leuten kann ich aus dieser Situation herauskommen. Heute bin ich ein Priester, der Hilfe braucht. In den letzten fast 40 Jahren habe ich mit großartiger Missionsarbeit Menschen, Gruppen und ganzen Gemeinschaften geholfen. Aber jetzt bin ich an der Reihe, mit diesen Bedürfnissen und meinem zunehmenden Alter auf mich selbst aufzupassen.

Ich hoffe, dass die Herzen der Menschen, die Sie erreichen, berührt werden. Mögen sie ein wenig mit mir teilen und mich in dieser schwierigen gesundheitlichen und finanziellen Situation unterstützen.

Ich kann meine demütigen Gebete nur an diejenigen richten, die helfen können. Ich weiß, dass Mitgefühl Früchte der Liebe und des Lebens hervorbringt. Ich bitte jeden, der diesen Brief erhält, um Mitgefühl. Gott segne und erleuchte Sie, DANKE.



P. Cyzo Assis Lima

Ich bestätige die Angaben von Pater Lima und weiß, dass er sich in einer finanziellen Notlage befindet, die er ohne Hilfe nicht meistern kann. Daher die Bitte um Unterstützung für diesen Priester, der jetzt älter und krank ist.



**Schwester M. Aurelia Illy**